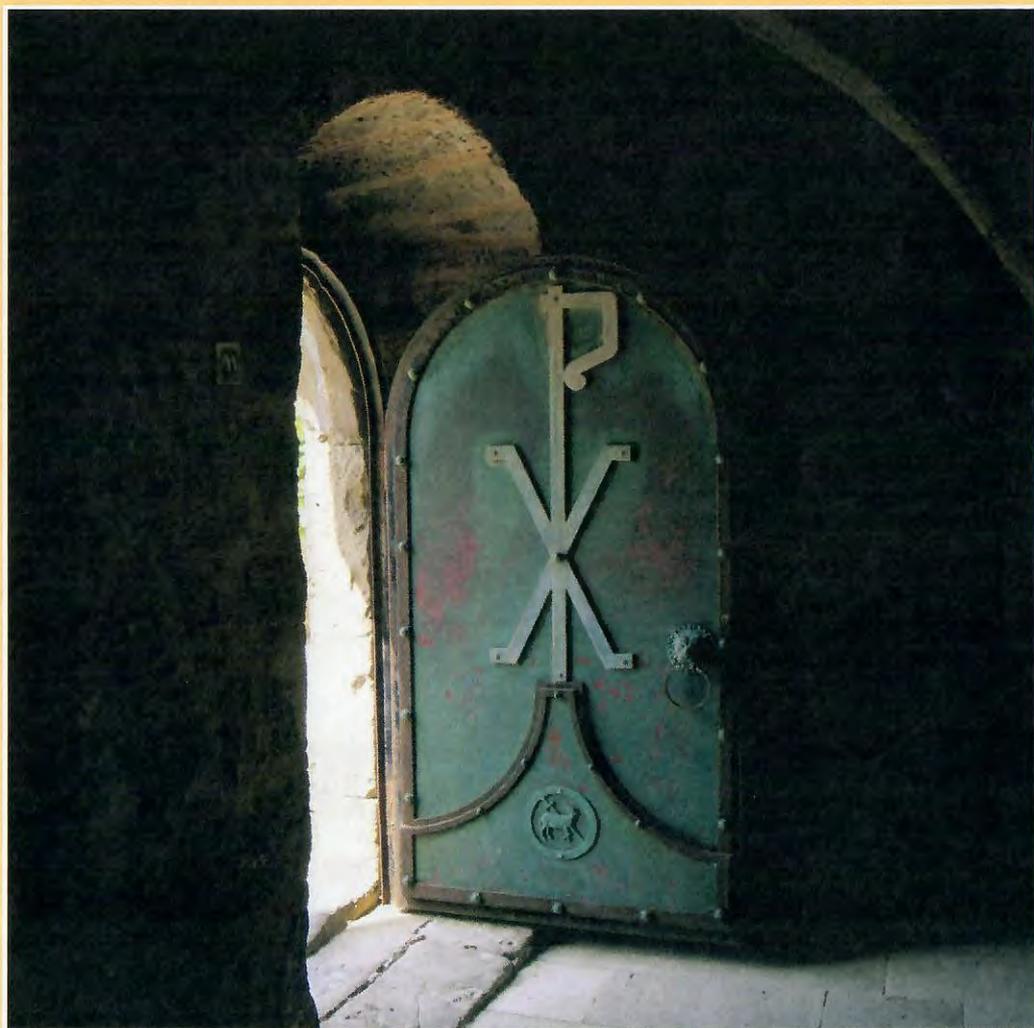


Ostern 2010

St. Peter und Paul Genderkingen

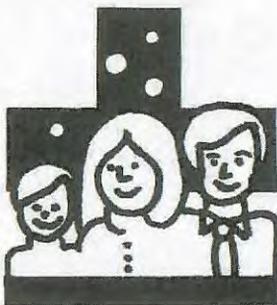


Dem Geist der Sehnsucht trauen

In der Osternacht erneuern wir unser Taufversprechen. Da feiern und bekennen wir, dass wir mit all unserer Sehnsucht uns hineingenommen wissen in den Lebensstrom des liebenden Gottes, der Leben spendet und dich und mich zum Leben und Lebendigkeit anstiftet. In Taufe und Firmung ist uns der Geist Gottes geschenkt, der Geist der unbeugsamen Sehnsucht nach Leben in Fülle. Und dieser Sehnsucht zu trauen, macht menschliche Würde aus, gibt meinem Leben letzte Lebensqualität. „Sehnsucht heißt das Lied des Menschen.“ Ich wünsche uns allen, dass das Lied der Sehnsucht in unseren Herzen nicht verstummt, sondern immer neu erklingt und dass wir uns vom auferstandenen Herrn zur Lebendigkeit und zum Leben in Fülle anstiften lassen.

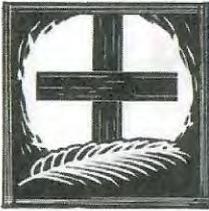
Allen in unserer Gemeinde einen herzlichen Gruß

P. Paul Josefmann
Ferrer



**Wer mitmacht,
erlebt Gemeinde**

So feiern wir die Heilige Woche



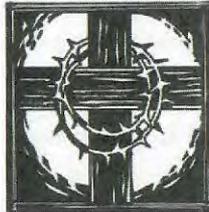
Palmsonntag - 28. März

- 10.00 Uhr Palmweihe und Palmprozession,
Festgottesdienst zum Einzug Jesu in
Jerusalem
- 19.00 Uhr Bußfeier zur Bereitung auf Ostern
„Wissen, was die Stunde geschlagen
hat“.



Gründonnerstag - 01. April

- 20.00 Uhr Abendmahlsamt
Übertragung des Allerheiligsten
Ölbergwache



Karfreitag - 02. April

- 13.30 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben
unseres Herrn,
Stille Anbetung



Hochfest der Auferstehung

- Sa. 03. April** Feier der Osternacht: Weihe des
19.30 Uhr Feuers, der Osterkerze und des
Taufwassers, Osteramt, Segnung
der Osterspisen
- So. 04. April** Festliches Osterhochamt
18.30 Uhr mitgestaltet vom Kirchenchor
Segnung der Osterspisen



Ostermontag - 05. April

- Emmausgang nach Niederschönenfeld
8.15 Uhr ab Kirche Genderkingen
9.00 Uhr ab Kirche Feldheim
10.00 Uhr Festlicher Ostergottesdienst unserer
Pfarreiengemeinschaft

ZEIT ZUM AUFWACHEN

Zwei Auseinandersetzungen haben in den letzten Wochen und Monaten neu ein Licht geworfen auf das Verhältnis von Kirche und Staat, von Glaube und Gesellschaft. Da ist zunächst eine immer weiter um sich greifende Aushöhlung des Sonntagsschutzes, da immer mehr Städte immer mehr Sonntage zu verkaufsoffenen Sonntagen erklären. Und da ist eine erneute Diskussion über das Kreuz in öffentlichen Gebäuden – ausgehend von einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes in Straßburg, das das Aufhängen von Kreuzen in italienischen Klassenzimmern untersagte.

In beiden Auseinandersetzungen geht es um Religionsfreiheit, präziser gesagt, um die Freiheit von Religion einerseits und die Freiheit zur Religion andererseits. Was ist schützenswerter? Die Möglichkeit, ohne Beschränkungen religiöser Überzeugungen zu jeder Zeit einkaufen und Umsätze erwirtschaften zu können oder die Freiheit, auch als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer das Gebot der Sonntagsruhe beachten zu können? Der Wunsch einzelner Eltern, dass ihre Kinder ohne das Symbol des Kreuzes lernen können oder der Wunsch vieler, dass das Kreuz ihre Kinder auch in der Schule begleitet? Das europäische Gericht hat in dem Italien betreffenden Urteil die Religionsfreiheit Einzelner höher eingeschätzt als das Recht auf freie Religionsausübung vieler. Eine fatale Entwicklung, die die Religionsfreiheit als Freiheit von Religion höher bewertet als das Recht auf freie Glaubensausübung. Was ist zu tun?

Zunächst müssen wir Christen deutlicher machen, worum es geht. Natürlich ist das Kreuz Symbol der humanistischen, abendländischen Tradition und der europäischen Identität, aber das ist nicht einmal die halbe Wahrheit. Zuallererst ist das Kreuz Zeichen des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu und damit Zeichen unserer Erlösung. Und das muss auch so gesagt werden. Und natürlich ist der Sonntag wichtig für die Familien und für soziale Aktivitäten, aber auch das ist nicht einmal die halbe Wahrheit. Zuallererst ist der Sonntag der Tag des Herrn, an dem wir im Gottesdienst seiner Auferstehung gedenken und an dem wir zur Sonntagsruhe aufgerufen sind. Und auch das muss so gesagt werden.

Als Zweites dürfen wir Christen nicht aufhören für unsere Symbole und unsere Überzeugungen einzutreten. Und zwar nicht nur für die Menschen, die glauben, sondern auch für die, die nicht glauben. Denn wie wird eine Gesellschaft aussehen, die noch stärker als jetzt unter dem Diktat von Konsum und Wirtschaft steht? Und welchen Idealen wird eine Gesellschaft folgen, deren einzig verbliebenes Symbol der Kürbis des Halloweenfestes ist? Es wird Zeit für uns Christen aufzuwachen und gegen einen immer aggressiver auftretenden Säkularismus die Stimme zu erheben.

Michael Tillmann

Seniorenachmittage Herbst 2010

Bildungsfahrt nach Kloster Holzen, Westendorf und Biberbach – Führung Kloster und Kirche

Donnerstag 14. Oktober 2010

Abfahrt: 12.30 Uhr Kirchplatz - Leitung: Pfarrer Paul Großmann

Begräbniskultur im Wandel

Donnerstag 18. November 2010

Beginn: 14.00 Uhr Pfarrheim - Referent: Pfarrer Paul Großmann

Adventliche Gestalten

Donnerstag 09. Dezember 2010

Beginn: 14.00 Uhr Pfarrheim - Referent: Pfarrer Paul Großmann

Bibelgespräche mit Pfarrer Paul Großmann

Thema: Weggeschichten in der Bibel

Mittwoch 03.11.10 Noah – Die erste Kreuzfahrt der Weltgeschichte
Genesis 6-8

Mittwoch 10.11.10 Isaak – Hochzeitsreise ohne Bräutigam
Genesis 24

Mittwoch 17.11.10 Alle Wege führen nach Ninive
Jona 1-4

Mittwoch 24.11.10 Mose als Reiseführer –
Versorgungsengpässe in der Wüste
Exodus 15+16

Beginn jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrheim in Feldheim

Erstkommunionfeier 2010



Festgottesdienst zur
Erstkommunion
am Sonntag,
02.05.2010
um 10.00 Uhr

Unsere Kommunionkinder:

Bier Luisa

Fischer Sina

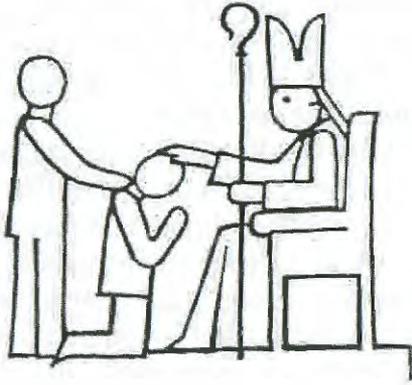
Geiger Kerstin

Hesse Raffael

Koller Lara

Weizenbeck Lea

Firmung 2010



Festgottesdienst zur
Firmung am
01.07.2010
um 9.30 Uhr in
Niederschönenfeld

Zur Firmung sind eingeladen:

Bäcker Marina
Bier Veronika
Eß Andreas
Florian Lisa-Marie
Hesse Rebecca
Munninger Jacqueline
Opitz Mario
Pohl Christoph
Premti Selina
Rieblinger Jessica
Schmidt Kevin
Schwab Elisabeth
Stangl Jonas
Zach Kevin

Rudolf Hirschbeck löst Karl Harsch als Kirchenpfleger ab

Da ich aus gesundheitlichen Gründen um den Rücktritt als Kirchenpfleger gebeten hatte, wurde ein Nachfolger gesucht. Erfreulicher Weise konnte hierfür Herr Rudolf Hirschbeck gewonnen werden. Die Amtsübergabe erfolgte zum 1. Februar 2010.

Für die sehr gute Zusammenarbeit und der wohlthuenden Unterstützung bei meiner Tätigkeit bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Pfarrer Paul Großmann, bei der örtlichen Kirchenverwaltung und bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, sowie den kirchlichen Mitarbeitern. Mein Dank gilt weiter von dieser Stelle aus auch der Diözesanverwaltung Augsburg, die mir stets hilfreich zur Seite standen und uns bei unseren Aktionen tatkräftig unterstützten. Bei der politischen Gemeinde bedanke ich mich recht herzlich für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren.

Nicht zuletzt will ich mich bei der gesamten Pfarrei für das hohe Maß an geschenktem Vertrauen bedanken.

So wie ich meinen Nachfolger kennen lernen durfte, bin ich mir sicher, dass die Geschicke der Pfarrei im guten Sinne weiter geführt werden.

Meine Bitte für die Zukunft ist, dass Herr Hirschbeck mit Unterstützung und Vertrauen versehen wird, so wie ich es über Jahre genoss.

Karl Harsch

Sternsingeraktion für Not leidende Kinder

Auch in diesem Jahr waren die Ministranten und Ministrantinnen unserer Pfarrei St. Peter und Paul wieder am Hl. Dreikönigstag unterwegs, um Geldspenden für die Kinder aus den ärmsten Regionen dieser Erde zu sammeln. Nach dem Gottesdienst, bei dem Wasser, Salz, Weihrauch und Kreide geweiht wurden, machten sich fünf Gruppen auf, um an den Türen der Häuser das Zeichen 20*C+M+B*10 anzubringen, sowie einen gesungenen bzw. gesprochenen Neujahrsgruß zu übermitteln und eine kleine Spende entgegenzunehmen.

Die Sternsinger möchten sich zusammen mit Hr. Pfarrer Großmann und ihren Betreuerinnen herzlich für die freundliche Aufnahme und die Spendenfreudigkeit bedanken.

Margit Keller, PGR

Seniorenfasching 2010

„Allawei a weng lustig“ so lautete das diesjährige Motto des Seniorenfaschings am lumpigen Donnerstag.

Wally Harsch begrüßte die zahlreichen Gäste und beglückwünschte das Ehepaar Fischer zur Goldenen Hochzeit.

Mit Kaffee, Kuchen und Kühle begann der heitere Nachmittag.

Der erste Programmpunkt war der Kinderchor unter Leitung von Manuela Teschauer. Die bunten Maskerle gaben 5 Lieder zum Besten, darunter „Gorilla mit Sonnenbrille“ und „Bella Bimba“. Zum Dank für ihren Auftritt bekamen die kleinen Sängerinnen einen großen Applaus und eine kleine Stärkung.

Als anschließend Frau Sellmair in den Saal kam, war es sofort wieder mucksmäuschenstill. Das Publikum war sehr gespannt, was sie dieses Jahr alles zu erzählen wusste. Unsere Messnerin nahm sich selbst und ihre Vergesslichkeit auf den Arm. Aber auch die Rosenkranzbeterinnen, der Kirchenpfleger, sogar der Bürgermeister und unser Herr Pfarrer blieben nicht verschont. Viel Beifall war der Lohn für ihre Darbietung.

Nun war die Kräuterkathl (Wally Harsch) vom Viktualienmarkt, Kräuterstand Nr. 3 an der Reihe. Sie hatte allerlei Kräuter, Tees und Tinkturen in ihrem Korb dabei. Für jedes Wehwehchen und jeden im Saal hatte sie gute Ratschläge parat, auch für die Messnerin (ein Gebet an den hl. Antonius), den Gemeindegauptling (Johanniskrautöl gegen Haarausfall) und den Herrn Pfarrer (bei ihm helfen keine Kräuter, lieber eine Flasche Wein).

Zum guten Schluss berichtete Herr Pfarrer Großmann lustige, aber wahre Begebenheiten aus unserer Pfarrei. Ebenso erzählte er gekonnt Witze über große Politiker, besorgte Pfarrer und neugierige Schulbuben.

Mit viel Applaus bedankten sich die vielen Besucher für den fröhlichen Nachmittag.

An alle Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement.

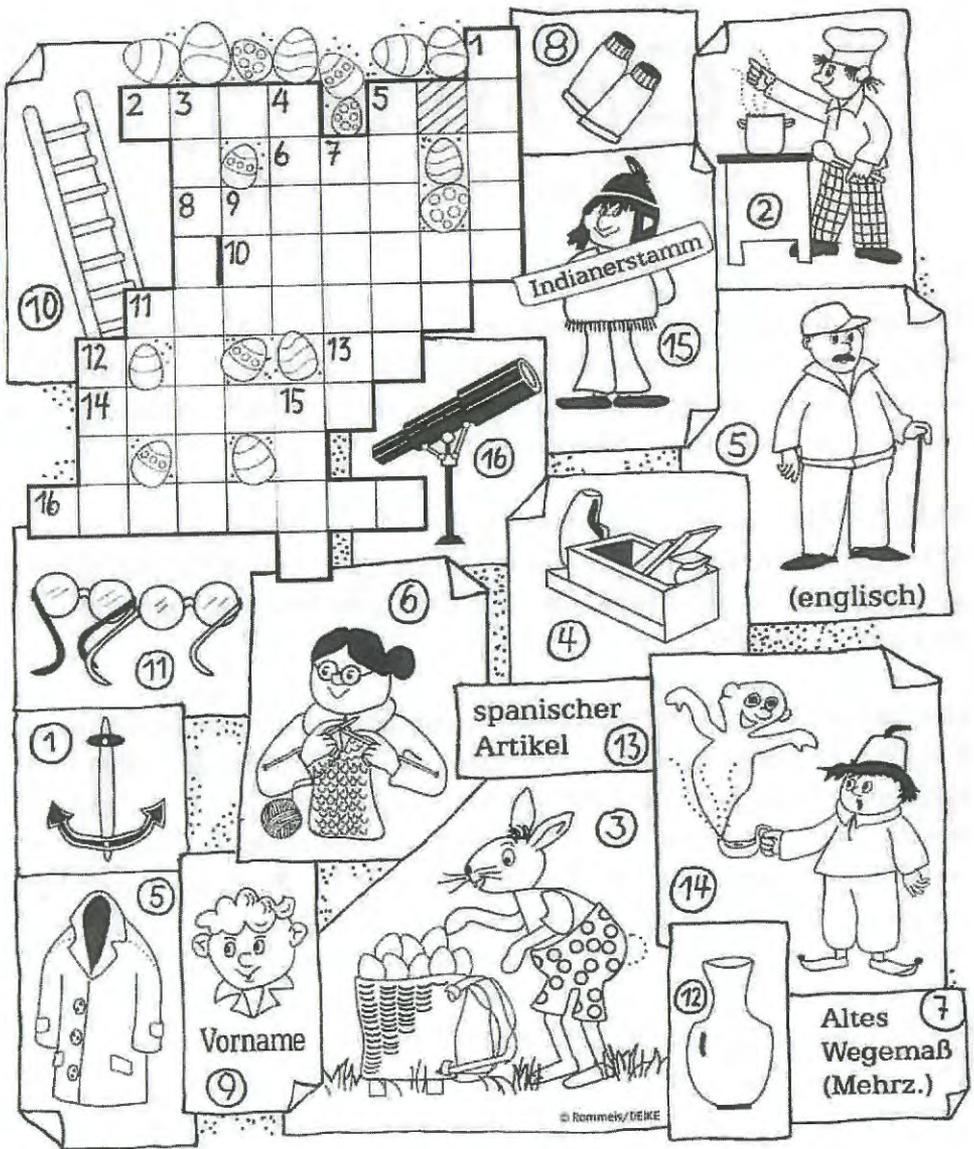
Angelika Wagner, PGR

Pfarrgemeinderat

Durch Ihre Bestätigung tragen Mitverantwortung in den kommenden Jahren:

Bairlein Marlene
Baur Thomas
Harsch Walli
Herre Anna Elisabeth
Keller Margarete
Klebl Heidi
Ortmann Edeltraud
Reschauer Winfried
Seel Johanna
Strobl Inge
Wagner Angelika
Wagner Daniela

Wir danken für Ihre Teilnahme an der Wahl und Ihr Vertrauen, das Sie uns damit gezeigt haben.



Christus – die Tür ins Leben

Entnervt mache ich die Tür hinter meiner trotzensen Tochter zu, will sie toben lassen, bis sie sich wieder beruhigt hat. Mein Besucher steht sofort auf und drückt die Tür wieder auf: „Türen, die man nicht selbst wieder aufmachen kann, sind das Schlimmste überhaupt!“

Mein Besucher ist Gefängnispfarrer und weiß, wovon er spricht. „Seine“ 650 Gefangenen sind weggeschlossen hinter Mauern und Gittern, angewiesen auf die mit dem Schlüssel, auf die, die Macht haben aufzusperren und Freigang zu gewähren.

Der Tod schließt so eine Tür, die wir nicht selbst wieder öffnen können. Im Tod sind wir Gefangene, die im Dunklen sitzen, die sich nach Licht und Freiheit sehnen, die auf das Klirren der Schlüssel, den Ruf in die Zukunft warten. Auch Jesus ist diesen Tod gestorben. In allem ist er uns gleich geworden, weiß der Apostel Paulus. In allem uns gleich – auch in der Angst vor diesem Gefängnis, der Sorge vor dem Verlorengang, der wilden Hoffnung, es möge einer kommen, der die Tür zum Leben aufstößt.

Gott hat es getan. Er hat die Pforte zum Leben weit aufgemacht: für seinen Sohn und für alle, die auf ihn vertrauen. So ist Christus selbst die Tür geworden, die ins Licht hinaus führt, die Pforte, die offen steht zum Leben. Wenn wir uns auf ihn verlassen – im Leben und im Sterben – dann stehen uns alle Türen offen. Willkommen in Gottes schöner neuer Welt!

Christina Brunner